

Pläne für neues Pflegezentrum im Münchner Süden nehmen zusehends Gestalt an

Isarpark setzt neue Maßstäbe

Während im Sonnenhof in Ebenhausen schon die ersten Bewohner eingezogen sind, stehen die Pläne für das Haus im Isarpark bislang noch auf dem Papier. Doch wenn Gerhard Pröbß, Geschäftsführer der Hilfe im Alter gGmbH und künftiger Betreiber der Einrichtung, auf die Entwürfe des künftigen Pflegezentrums im Münchner Süden sieht, huscht ein Lächeln über sein Gesicht: „Das Haus wird ganz großzügig und wunderschön.“

Pröbß kommt umso mehr ins Schwärmen, je näher er das 30-Millionen-Projekt erläutert, das die Innere Mission seit knapp zwei Jahren plant: Im Erdgeschoß des Rundbaus ist eine beschützende Einrichtung vorgesehen, auf den darüberliegenden vier Stockwerken stationäre Pflege und im fünften Stock dann Zwei- und Dreizimmer-Appartements für Paare, von denen ein Partner Pflege benötigt und der andere nicht. Insgesamt sind das 227 Plätze – alle geplant nach „neuesten fachlichen und bautechnischen Standards“, wie er versichert.

Aufgrund der runden Bauform –in den oberen vier Stockwerken öffnet sich das Gebäude hufeisenförmig nach Osten – komme beispielsweise ganztägig Licht von allen Seiten ins Haus. Eine clevere Innenraumbelüftung sowie thermoaktive Betondecken statt energiefressender Klimaanlage, begrünte Dächer und Anschluss ans städtische Fernwärmenetz – die Planer haben offenbar an alles gedacht. Dass der derzeitige KfW55-Standard des Wärmeerneuerungsenergiegesetzes eingehalten wird, erscheint da schon selbstverständlich.

Das neue Haus wird überwiegend aus Einzelzimmern bestehen; sie umfassen mindestens 14 Quadratmeter. 60 Prozent seien sogar größer als 18 Quadratmeter, erklärt Pröbß. „Damit liegen wir weit über dem Standard der Heimmindestbauverordnung, die für ein Einzelzimmer lediglich zwölf Quadratmeter fordert.“

Und weil es ein kirchliches Haus ist, ist selbstverständlich auch eine Rundkapelle vorgesehen: Sie liegt im Erdgeschoss gleich neben dem Eingangsbereich und umfasst in der Höhe zwei Stockwerke. Licht flutet hier durch Dachfenster, die kreuzförmig in der Decke angeordnet sind. Der Fuß des Kreuzes zeigt nach Jerusalem – eine Idee von IM-Vorstand Günther Bauer. Der Rundbau mit großzügigem Innenhof sei „nahezu ideal“ für Menschen mit dementieller Erkrankung. „Aufgrund ihres Bewegungsdranges können sie sich im Erdgeschoß ungehindert bewegen und sind gleichzeitig bestmöglich geschützt.“

Auch pflegerisch geht man im Isarpark neue Wege: In jedem Stockwerk gibt es Wohngruppen für jeweils zwölf Personen. Pröbß: „Dadurch bleibt das Haus trotz seiner Größe gut überschaubar.“ Ebenfalls geplant ist ambulante Pflege für die umliegenden Stadtviertel. Damit könne die Hilfe im Alter im Münchner Süden die Komplettversorgung für Senioren anbieten. „Von ambulanter bis stationärer Pflege, vom Hospizangebot bis zur Ausbildung machen wir alles in gewohnter Qualität.“

Denn noch eine weitere Besonderheit wird das Gebäude an der Ecke Baierbrunner Straße und Siemens Allee aufweisen: Verbunden mit dem Pflegezentrum über einen zweigeschoßigen Verwaltungstrakt entsteht der Neubau der Evangelischen PflegeAkademie, die bislang in der Landshuter Allee 38b untergebracht ist. „Wunderbare Synergiekräfte“ verspricht sich Gerhard Pröbß von dieser räumlichen Nähe, die es seiner Kenntnis nach in Bayern bislang so noch nicht gibt. Theorie-Praxis-Defizite in der Ausbildung gehörten damit der Vergangenheit an: „Wir führen unsere Schüler vorbildlich an ihren späteren Arbeitsalltag heran.“

Das Gesamtareal des Stadtteils, der auf dem ehemaligen Siemensgelände in den nächsten Jahren komplett neu entstehen soll, beträgt 19,5 Hektar; genau 6.349 Quadratmeter umfasst das Grundstück, das die Innere Mission erworben hat. Das Bebauungsplanverfahren, das die Stadt München für dieses Gebiet anstrengt, ist in den ersten Schritten bereits erfolgreich

verlaufen: Bei der ersten öffentlichen Auslegung der Pläne gab es zur Freude der Planer keine Kritik am Pflegezentrum.

Ebenfalls angetan vom Konzept waren auch die Verantwortlichen im Sozialreferat, bei der Heimaufsicht und der Münchner Beschwerdestelle für Altenpflege. Mittlerweile hat der Münchner Stadtrat auch den so genannten Billigungsbeschluss erlassen; derzeit ist die zweite öffentliche Auslegung mit anschließender Erörterung zugange. „Wenn alles optimal läuft, können wir im Frühjahr nächsten Jahres mit dem Bau beginnen“, sagt Prölß und lacht ganz zuversichtlich. Fertigstellung könnte dann im Herbst 2012 sein.

Rund 90 neue Planstellen in der Pflege entstehen hier, weitere 35 im haustechnischen und hauswirtschaftlichen Bereich. Dass die Stellen schnell besetzt sind, ist Gerhard Prölß zuversichtlich: „Gute Arbeitgeber finden immer gute Leute.“ Noch dazu, wo das Haus ideal mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Der U-Bahnhof Obersendling ist gerade einmal 900 Meter entfernt, zur S-Bahnhaltestelle „Siemenswerke“ sind es sogar nur 300 Meter.

Klaus Honigschnabel